

# Chancengleichheit durch Mobilität bei der dualen Ausbildung

Die in Mecklenburg-Vorpommern vorherrschenden Mobilitätsungleichheiten stellen den Grundsatz der gleichen Ausbildungschancen für alle in Frage. Der „Killer“ Mobilität darf die duale Ausbildung nicht zum Erliegen bringen. Attraktiv kann die duale Ausbildung nur sein, wenn die Berufsschulstandorte gut und kostenfrei zu erreichen sind.

Verschiedene Wege sind aus der Sicht der VU mit Blick auf mobile Angebote parallel einzuschlagen:

- Alle Jugendlichen müssen dieselben Chancen auf Berufsberatung und zum Ausprobieren verschiedener Berufsrichtungen haben. Die Arbeitsbündnisse Jugend-Beruf sind dringend zu stärken und um mobile Angebote zu erweitern, um im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern überall präsent zu sein. Die Arbeitgeberverbände machen das seit fast 30 Jahren mit mobilen Berufsorientierungsangeboten wie dem **Nordmetall-Infotruck** vor.
- Lernende, Eltern und Unternehmen haben Entscheidungen über Berufsschulstandorte nicht zu vertreten. Entstehende Mehrkosten für Fahrten, Unterbringung und Betreuung sind vom Land zu erstatten.
- Der öffentliche Nahverkehr muss abgestimmt sein mit den Unterrichtszeiten.
- Es sind ausreichend kostenfreie Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Auszubildende zu schaffen, die im Block fern von Wohn- und Ausbildungsort beschult werden.
- Nicht jeder Jugendliche kann und will sich Führerschein und Auto leisten. „Sharing“-Modelle stehen gerade bei Jugendlichen hoch im Kurs. Ein digitales Angebot zur „Buchung von Mobilität zur Berufsschule“ lohnt sich zu testen, um auf diese Weise die vorhandene Individualmobilität auch für andere besser nutzbar zu machen.
- Es sind alternative Lernkonzepte zu erarbeiten, die digitale Bestandteile enthalten, so dass Jugendliche nicht immer am Berufsschulstandort präsent sein müssen, sondern auch digital an einzelnen Unterrichtseinheiten teilnehmen können.

Nicht nur Abwanderung von Jugendlichen ist zu vermeiden, sondern gleichermaßen auch für Zuwanderung zu sorgen, um den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Mecklenburg-Vorpommern muss Vorreiter werden und neue Wege gehen, die ansprechend (nicht nur) für Jugendliche sind.

Für weitere Informationen steht Ihnen zur Verfügung:

**Joyce Müller-Harms, Geschäftsführerin Berufsbildung | VU**

**E-Mail: [mueller-harms@vumv.de](mailto:mueller-harms@vumv.de)**

**Tel.: +49 385 6356224**